

Mehr Kompetenz zwischen Kulturen

Erstes Treffen des „Forum Migration“ im Paritätischen

IBBENBÜREN. Vertreter verschiedener Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes aus sehr unterschiedlichen Bereichen der sozialen Arbeit haben sich in Ibbenbüren zum ersten „Forum Migration“ getroffen. Diskutiert wurde die Frage: In welcher Weise betrifft das Thema Migration unsere konkrete Arbeit?

Unter der Leitung von Ralf Jenders (Begegnungszentrum für Ausländer und Deutsche; Vorstandsmitglied des Paritätischen) kamen verschiedene Aspekte zur Sprache. Reiner Krause (Parkinson Regionalgruppe Kreis Steinfurt) und Rita Leifker (Weißer Ring) machten laut Pressemitteilung deutlich, dass es bislang sehr schwer bis unmöglich sei, Personen mit Migrationshintergrund mit den Angeboten ihrer Organisationen zu erreichen. Dem stimmten auch Vertreter anderer Organisationen

zu. Mangelnde Sprachkenntnisse, aber auch unterschiedliche kulturelle Hintergründe seien Ursachen dafür. Auch am Beispiel Migranten als Patienten traten Probleme zutage, etwa wenn es um Besuche von Angehörigen geht, die sich ein Mehrbettzimmer mit Patienten teilen, die aus anderen Kulturkreisen stammen. Gleiches gelte für Pflegepersonal, das die Kultur des Patienten nicht hinreichend kenne.

Über Schwierigkeiten von Migranten im Umgang etwa mit Behörden, Krankenkassen oder auch Versicherungen wurde berichtet. Das Fehlen von Pflegefamilien gleicher kultureller Herkunft für den Fall, dass ein Kind im Rahmen der Jugendhilfe aus seiner Familie genommen werden muss, wurde beklagt. Es blieb aber nicht beim Aufzeigen von Missständen, sondern auch Lösungsmöglichkeiten wurden

diskutiert. Eine Möglichkeit sei, die interkulturelle Kompetenz von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in der sozialen Arbeit durch entsprechende Schulungen zu verbessern. Dazu soll eine Bedarfsumfrage bei den Mitgliedseinrichtungen gestartet werden.

Besprochen wurde auch die Bildung eines „Dolmetscherpools“, die Frage, wie man an dringend gesuchte Fachkräfte mit Migrationshintergrund kommt oder Möglichkeiten der Beförderung des kollegialen Austausches. Norbert Klapper, Kreisgruppenvorsitzender des Paritätischen, bat die Teilnehmer, die Zeit bis zum nächsten Treffen zu nutzen und zwischenzeitlich gewonnene Erkenntnisse der Kreisgeschäftsstelle des Paritätischen mitzuteilen. Den Appell richtete er auch an Mitgliedsorganisationen, die sich bisher zum Thema noch nicht angesprochen fühlen.



Vertreter von Mitgliedsorganisationen des Paritätischen haben sich in Ibbenbüren zum ersten „Forum Migration“ getroffen.